

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Der Liebe Müh ist umsonst

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844955

Vierter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216112

Liebe ist gut; aber ungesucht geschenkt, ist sie noch besser.

Viola. Ich schwöre bey meiner Unschuld und Jugend, ich habe nur Ein Herz, Einen Busen, und Eine Treue; und diese besitzt kein Frauenzimmer; auch wird nie irgend eine sie besitzen, als ich selbst. *) Und hiemit leben Sie wohl, gnädiges Fräulein. Niemals werd' ich mich wieder gebräun-chen lassen, Ihnen meines Herrn Thränen vorzu-weinen.

Olivia. Komm nichts desto weniger wieder; vielleicht gelingt es dir endlich, dieses Herz, das ich seit- ne Liebe verabscheut, zu einer zärtlichern Gesinnung zu bewegen.

(Sie gehen ab.)

Vierter Auftritt.

Ein Zimmer in Olivia's Hause.

Sir Tobias. Sir Andreas. Sabian.

Sir Andreas. Rein, wahrhaftig, ich will keinen Augenblick länger bleiben.

Sir Tobias. Und warum denn, mein Schatz?
— Sage doch, warum?

Sabian. Sie müssen nothwendig sagen, warum,
Sir Andreas.

Sir Andreas. Ey! ich sah da Ihre Richte dem

*) Diese drey Worte hält Zanmer mit vieler Wahrscheinlichkeit für eine Antwort Olivians.

Bedienten des Herzogs günstiger begegnen, als sie mir jemals gethan hat. Ich sah es, in dem Baumgarten.

Sir Tobias. Sah sie dich dann auch zu der Zeit, alter Knabe? sage mir das.

Sir Andreas. So klar, wie ich dich hier vor mir sehe.

Sabian. Das war ein grosser Beweis ihrer Liebe gegen Sie.

Sir Andreas. Warum nicht gar? — Wollt ihr mich zum Narren haben?

Sabian. Ich will es förmlich beweisen, Sir, auf den Eid des Rechts und der Vernunft.

Sir Tobias. Das sind zwei grosse Geschworne gewesen, ehe noch Noah ein Schiffer wurde.

Sabian. Sie bewies sich gegen den jungen Menschen in Ihrer Gegenwart so gefällig, um Sie zu erbittern, um Ihre eingeschlafene Tapferkeit aufzuwecken, um in Ihrem Herzen Feuer, und Schwefel in Ihrer Leber zu erregen. Sie hätten sich zu ihr machen sollen, mit einigen ausgesuchten Einfällen, noch heiß und frisch von der Münze; Sie hätten den jungen Burschen stumm prügeln müssen. Dieß erwartete man von Ihnen; und das geschah nicht. Die doppelte Vergoldung dieser schönen Gelegenheit ließen Sie von der Fluth abspülen, und nun sind Sie in den Norden von meines Fräuleins Meinung hinein gefegelt, wo Sie hängen werden, gleich einem Eisapfen an dem Barte eines Holländers, wenn

Sie es nicht durch irgend eine löbliche Unternehmung der Tapferkeit oder Politik wieder gut machen.

Sir Andreas. Wenn das denn ja geschehen muß, so muß es durch Tapferkeit geschehen; denn Politik haß ich. Ich möchte eben so gern ein Brownist^{*)}, als ein Politikus seyn.

Sir Tobias. Nun gut, so baue mir denn dein Glück auf der Grundfeste der Tapferkeit; fodere mir des Herzogs jungen Burschen heraus, um dich mit ihm zu schlagen; verwunde ihn mit eils Wunden; meine Richte wird das erfahren, und du kannst sicher glauben, es ist kein Kuppler in der Welt, der mehr dazu dienen kann, einen Mann bey einem Frauenzimmer in Gunst zu setzen, als der Ruf von seiner Tapferkeit.

Sabian. Es ist kein ander Mittel, als dieses, Sir Andreas.

Sir Andreas. Will einer von euch ihm wohl eine Ausforderung von mir überbringen?

Sir Tobias. Geh, schreibe wie ein Soldat; sey trozig und kurz. Es kommt nicht darauf an, wie witzig; wenn es nur beredt und voll Erfindung ist. — Schimpf auf ihn mit aller Freyheit der Dinte. Wenn du ihn etwa dreymal duest, so wirds

*) Die Brownisten hatten ihren Namen von Robert Browne, einem bekannten Separatisten unter der Königin Elisabeth Regierung, der im J. 1589. in die Gemeinschaft der rechtgläubigen Kirche trat = Grey. Ein Theil dieser Sekte gründete in Amerika die Kolonie von Neu-England. = Zumphreys.